



JACKY — TERRASSON — TRIO — —

JAZZ PIANO

2. OKTOBER 2021
LAEISZHALLE GROSSER SAAL

Sa, 2. Oktober 2021 | 20 Uhr | Laeishalle Großer Saal

JACKY TERRASSON TRIO

JACKY TERRASSON PIANO

GÉRAUD PORTAL DOUBLE BASS

LUKMIL PEREZ DRUMS

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

Principal Sponsors

**MONT
BLANC**

SAP


KÜHNE-STIFTUNG

Julius Bär

T...

PORSCHE



REIFE UND KLARHEIT

Jacky Terrasson und sein jüngstes Album »53«

Sein Lebenslauf weist Jacky Terrasson als Kosmopoliten aus. Mit der gleichen Leichtigkeit, mit der er nationale Grenzen überwindet, bewegt er sich auch zwischen stilistischen Terrains – und das mit brillanter Technik, schier unerschöpflicher Kreativität und einer guten Portion Humor.

Geboren wird Jacques-Laurent Terrasson 1965 in Berlin. Durch seine Familie kommt er früh mit Jazz in Kontakt: »Meine Mutter Rhunette stammt aus dem Süden der USA und arbeitete früher als Innenausstatterin. In dieser Zeit erhielt sie einmal den Auftrag, das Apartment von Miles Davis zu renovieren. Dort traf sie dann auf Philly Joe Jones und Paul Chambers und entdeckte dabei ihre Leidenschaft für den Jazz. Danach kaufte sie viele Jazzplatten, vor allem natürlich von Blue Note.« Der Einfluss des Vaters ist ähnlich bedeutend: »Mein Vater Jacques Louis arbeitete im Computerbereich und spielte in seiner Freizeit oft klassisches Klavier, genauso wie meine Großmutter. Er wurde vom Jazz infiziert, als er als Student an der University of Columbia Konzerte von Leuten wie Thelonious Monk besuchte. Er besaß ebenfalls eine beachtliche Plattensammlung, und dank ihm war immer ein Piano in meiner Nähe. Das war die Umgebung, in die ich in Berlin hineingeboren wurde.«

Im Jahr 1968 zieht die Familie Terrasson nach Paris, wo der dreijährige Jacky seine Ausbildung am Klavier beginnt. Obwohl seine Lehrerin ihm eine große Karriere als klassischer Musiker prophezeit, kann er der Versuchung des Jazz nicht widerstehen. Er perfektioniert seine Improvisationskünste zunächst in Paris und geht als 20-Jähriger schließlich in die USA, wo er am berühmten Bostoner Berklee College of Music studiert. Zur Ableistung des Wehrdienstes und für einige Konzerte in Pariser Jazzclubs kehrt er noch einmal nach Frankreich zurück, bevor er 1990 endgültig nach New York übersiedelt und zunächst bei Art Taylor einsteigt.

Knapp drei Jahre später gewinnt er den renommierten Thelonious-Monk-Preis, der alljährlich an den talentiertesten Jazzpianisten verliehen wird. Dass er den Preis zu Recht erhält, belegen Trio-Einspielungen wie *Jacky Terrasson* (1994), *Reach* (1995) und *Alive* (1997). Es folgen Projekte wie *Rendezvous* mit Cassandra Wilson oder *What It Is* (1998), mit denen er endgültig zu einem der profiliertesten Pianisten seiner Generation avanciert. Über *Mirror*, sein erstes Soloalbum, das

2007 erscheint, schreibt das Magazin Jazzthing: »Eine Platte, die so eigentlich nur entstehen kann, wenn man das Risiko des bodenlosen Absturzes von der ersten Note an einkalkuliert – hopp oder topp. Jacky Terrasson kannte die Gefahr, tat es trotzdem und schuf im Alleingang einen Meilenstein.«

2019 erscheint mit 53 sein jüngstes Album. »Warum 53? Einfach weil ich diese Musik in meinem 53. Lebensjahr geschrieben und aufgenommen habe«, erklärt Terrasson. »Mit 53 hat man das Gefühl, eine gewisse Reife erreicht zu haben. Man kann, wie von einem Gipfel herab, mit einer gewissen Distanz auf das Leben schauen und die Dinge klarer sehen.«

Das 15. Album in seiner über 30-jährigen Karriere stellt einen Wendepunkt dar. »Über die Jahre habe ich mir ein gewisses Renommee mit Covern erarbeitet. Ich habe Stücke formell und stilistisch dekonstruiert, sie mir zu eigen gemacht, so dass man die Stücke plötzlich ganz anders gehört hat. Ich habe diese Verwandlung immer geliebt. Hier aber wollte ich mit dem Prinzip brechen – und mit eigenen Songs meine ganz persönliche musikalische Welt zeigen. Die meisten Kompositionen sind neu und ich habe versucht, viele meiner Referenzen und Vorlieben darin zu verarbeiten.« Zu hören sind etwa Hommagen an die Pianisten Keith Jarrett (»Kiss Jannett for Me«) oder Ahmad Jamal (»The Call«).

Nachdem er einige Jahre im Studio mit verschiedenen Besetzungen experimentiert hat, kehrt Terrasson für 53 zu seiner Lieblingsbesetzung zurück: »Das Trio ist wirklich das ideale Format für mich; das, bei dem ich mich am freiesten fühle und das meines Erachtens das größte Potenzial an Kreativität zwischen individuellem Ausdruck und kollektiver Interaktion bietet. Was mir auch gefällt, ist die perfekte Mischung aus Klang und Material: das Holz und das Fell der Trommeln, die Basssaite des Kontrabasses, das Elfenbein der Klaviatur ... All diese Materialien haben eine spezielle Form und Optik, die zusammen eine Art von Sinnlichkeit bilden, die ich sehr anregend finde.«

Begleitet wird Terrasson heute Abend in der Laeishalle von zwei hochkarätigen Musikern, die auch auf dem neuen Album mitgewirkt haben: vom französischen Kontrabassisten Géraud Portal und dem Kubaner Lukmil Perez am Schlagzeug.

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

